

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN IM ZUSAMMENHANG GASVERSORGUNG – UKRAINE-KRIEG STAND: 24.06.2022

Der russische Angriff auf die Ukraine bleibt nicht ohne Folgen für die Energieversorgung in Deutschland. Die Stadtwerke Andernach Energie GmbH (SWA-E) bereitet sich auf alle denkbaren Szenarien vor. Im Folgenden haben wir mögliche Fragen und Antworten zur Versorgungssicherheit zusammengestellt:

Notfallplan Gas

Was ist der Notfallplan Gas?

Im Notfallplan Gas wird das Vorgehen aller Akteure in Politik und Wirtschaft im Falle eines drohenden Gasengpasses festgelegt. Hierin gibt es drei Eskalationsstufen: Die Frühwarnstufe, die Alarmstufe und die Notfallstufe. Es wird außerdem festgelegt, welche Kundengruppen besonders geschützt sind. Darunter fallen unter anderem Haushaltskunden und kleiner Gewerbetunden, Krankenhäuser, Feuerwehren, etc. Sie werden auch im Falle eines Engpasses weiter beliefert. Rechtlich sind der Notfallplan und die darin enthaltene Gruppe besonders geschützter Kunden im Energiewirtschaftsgesetz (§53a EnWG) verankert.

Frühwarnstufe

Am 30.03.2022 wurde die Frühwarnstufe vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ausgerufen. Was bedeutet das?

Die Frühwarnstufe ist die erste Krisenstufe des Notfallplans Gas der Bundesrepublik Deutschland. Hierin wird das Vorgehen im Falle eines Versorgungsengpasses geregelt. Dieser Schritt dient lediglich der Vorsorge. Die Gasversorgung ist weiterhin gesichert. Für den Netzbetreiber dient diese Stufe als Aufruf, alle RLM-Kunden anzuschreiben, deren genauen Gasbedarf festzustellen und auf mögliche Abschaltungen in den nächsten Stufen vorzubereiten. Die SWA-E steht hier mit betroffenen Kunden in engem Kontakt.

Alarmstufe

Was bedeutet die Ausrufung der Alarmstufe in der Gasversorgung?

Das Bundeswirtschaftsministerium hat am 23. Juni 2022 die Alarmstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Das Ministerium hat damit festgestellt, dass eine hohe Gefahr langfristiger Unterversorgung besteht. Das hat vor allem mit der Reduzierung der Gaslieferungen aus Russland zu tun, aber auch damit, dass die Gasspeicher noch schneller befüllt werden sollen. Um die Wärmeversorgung im Winter sicherzustellen, ist es notwendig, die Gasspeicher weiter zu füllen. Die Voraussetzungen schafft die Alarmstufe.

Welche Folgen hat die Alarmstufe konkret?

Mit der Alarmstufe werden alle Gaskunden aufgefordert, ihren Gasverbrauch zu reduzieren. Jede eingesparte Kilowattstunde hilft. Das Ministerium hat angekündigt, die Gaskraftwerke, die Strom produzieren, vom Netz zu nehmen. Die notwendigen Strommengen sollen stattdessen durch eine Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken erzeugt werden. Außerdem werden für Firmen Anreize geschaffen, ihren Gasverbrauch zu reduzieren. Staatliche Eingriffe sieht die Alarmstufe nicht vor.

Was ändert sich durch das Ausrufen der Alarmstufe für Verbraucherinnen und Verbraucher?

Die Ausrufung der Alarmstufe als solche führt zunächst einmal zu keinen unmittelbaren Folgen für Verbraucherinnen und Verbraucher. Klar ist, dass auch im Fall von Versorgungsengpässen private Haushalte und soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser besonders geschützt sind. Das heißt, auch bei einer Gasknappheit wird ihre Versorgung bevorzugt. Aktuell ist die Versorgungssicherheit weiter gewährleistet, aber die Lage ist angespannt. Daher geht mit Alarmstufe das klare Signal an alle Verbraucherinnen und Verbraucher – sowohl in der Industrie, in öffentlichen Einrichtungen wie in den Privathaushalten – den Gasverbrauch aus Vorsorgegründen weiter zu reduzieren

Ist die Versorgung der Haushalte gesichert?

Ja, die Versorgung der privaten Haushalte ist zunächst gesichert. Die Versorgungssicherheit ist weiter gewährleistet. Aber die Lage ist ernst. Daher geht mit Alarmstufe das klare Signal an alle Verbraucherinnen und Verbraucher – sowohl in der Industrie, in öffentlichen Einrichtungen wie in den Privathaushalten – den Gasverbrauch aus Vorsorgegründen weiter zu reduzieren.

„Was können die Kundinnen und Kunden tun?“

Jede Kilowattstunde Gas, die wir im Sommer einsparen, trägt dazu bei, dass wir mehr Gas einspeichern und dadurch besser durch den Winter kommen können. Daher ist jeder Gasverbraucher gehalten, so viel Energie wie möglich einzusparen. Dies gilt für die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für die Industrie als größtem Erdgasverbraucher. Es braucht jetzt eine gemeinsame Kraftanstrengung. Dazu gehören kleine Dinge im Alltag wie das Senken der Raumtemperatur oder die Dauer des Duschens. Noch mehr und vor allem nachhaltig Energie sparen können Hausbesitzer durch eine energetische Gebäudesanierung, um die Energieeffizienz des Gebäudes zu erhöhen. Insbesondere im kommenden Winter sollten Haushalte auch noch stärker auf ihr Heizverhalten achten. Als Faustformel gilt: Durch ein Grad weniger Raumtemperatur lässt sich der Gasverbrauch um sechs Prozent reduzieren.

Hat die Alarmstufe Auswirkungen auf die Preise für Kundinnen und Kunden der Stadtwerke?

Das Bundeswirtschaftsministerium hat erklärt, dass die neue Preisklausel im Energiesicherungsgesetz (§ 24) in der aktuellen Phase nicht gezogen wird. Dieser Paragraph erlaubt es Energieversorgungsunternehmen, steigende Beschaffungspreise sehr kurzfristig an die Kundinnen und Kunden weiterzugeben. Erst nach einer weiteren Feststellung durch die Bundesnetzagentur – etwa aufgrund weiter sinkender Gaslieferungen – könnte in einem weiteren Schritt diese gesetzliche Regelung greifen. Die Stadtwerke haben gerade zum 1.8. die Tarife in der Grund- und Ersatzversorgung für Erdgas um rund 80 % erhöhen müssen. Ob eine weitere Erhöhung vornehmen müssen, hängt von der weiteren Entwicklung ab, die wir nicht abschätzen können. Auch die Kunden, die Sonder- und Laufzeittarife nutzen, müssen sich auf steigende Preise einstellen. Ob eine spezielle Erhöhung nach dem Energiesicherungsgesetz vorgenommen werden muss, hängt von der Höhe und der weiteren Entwicklung ab, die wir derzeit nicht abschätzen können.

Notfallstufe

Wann wird die dritte Stufe des Notfallplan Gas, die Notfallstufe, ausgerufen?

Wenn die Maßnahmen der Frühwarn- oder der Alarmstufe nicht ausreichen oder eine dauerhafte Verschlechterung der Versorgungssituation eintritt, kann die Bundesregierung per Verordnung die Notfallstufe ausrufen. In diesem Fall liegt eine "außergewöhnlich hohe Nachfrage nach Gas, eine erhebliche Störung der Gasversorgung oder eine andere erhebliche Verschlechterung der Versorgungslage", vor. Mit diesem Schritt kann die Bundesregierung im Rahmen des Energiesicherungsgesetz schnell umfangreiche Verordnungen zum Einsatz, zur Verteilung, zum Transport und zur Einsparung von Energie erlassen. Zudem kann die Bundesnetzagentur zum "Bundeslastverteiler" eingesetzt werden, wenn die Gasmärkte nicht mehr funktionieren. Der Bundesnetzagentur obliegt dann in enger Abstimmung mit den Netzbetreibern die Verteilung von Gas. Dabei sind bestimmte Verbrauchergruppen gesetzlich besonders geschützt, d.h. diese sind möglichst bis zuletzt mit Gas zu versorgen. Zu diesen geschützten Verbrauchern gehören Haushalte, soziale Einrichtungen wie etwa Krankenhäuser, und Gaskraftwerke, die zugleich auch der Wärmeversorgung von Haushalten dienen.

Versorgungssicherheit Gas

Was passiert, wenn Russland seine Energielieferungen einstellt?

Für die kommenden Wochen und den Sommer könnten wir dank der bereits ergriffenen Vorsorgemaßnahmen auf russisches Gas verzichten. Um im kommenden Winter die Versorgung auch ohne russisches Gas weiter zu

ermöglichen, müssen weitere Maßnahmen ergriffen werden, um den Gasverbrauch zu senken. Es gilt: Je mehr im Frühjahr und Sommer verbraucht wird, desto schwieriger wird die Lage im Winter. Umgekehrt: Je mehr man jetzt Energie spart, desto besser kommen wir durch den Winter. Daher ist jeder Gasverbraucher gehalten, so viel Energie wie möglich einzusparen.

Ein besonderer Schutz von Haushaltskunden impliziert, dass andere Gaskunden mit Einschränkungen rechnen müssen. Was bedeutet das für die Industrie in Deutschland?

Die Gasversorgung ist ein wichtiger Baustein der Versorgungssicherheit. Die Energiewirtschaft nimmt ihre hohe Verantwortung wahr und bereitet sich auf Krisensituationen gewissenhaft vor. Deshalb stehen wir in Kontakt mit großen Industrie- und Gewerbekunden, um diese auf eine mögliche Gasmangellage vorzubereiten und ggf. Alternativen zu finden. Wir konnten so schon alle Minimalbedarfe ermitteln und Einsparpotenziale ermitteln, die im Falle einer weiteren Eskalation helfen.

Wie groß ist die Abhängigkeit von Gaslieferungen aus Russland?

Russland liefert mittlerweile weniger als 40 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases. Sollten Lieferungen aus Russland kurzfristig ausfallen, ist das eine große Herausforderung.

Wie sehen Alternativen aus, um Deutschland weiter mit Erdgas zu versorgen?

Europa kann auf einen breiten Liefermix bauen: Gas kommt gewissermaßen aus allen Himmelsrichtungen nach Europa und somit auch nach Deutschland. Hinzu kommt die sehr gute Gasspeicher-Infrastruktur, insbesondere in Deutschland, sowie das europäische Gas-Verbundnetz, das den innereuropäischen Gas-Austausch ermöglicht und das in den vergangenen Jahren immer stärker ausgebaut worden ist.

Aktuell kommt auch verstärkt Flüssigerdgas via Großtanker aus den USA. In gewissem Umfang besteht die Möglichkeit, zusätzliche Flüssigerdgas-Mengen zu beziehen. Die derzeit größten LNG-Anbieter sind Katar, Australien und auch die USA. Insbesondere dort sind viele Produzenten in der Lage, ihre Angebotsmenge kurzfristig auszuweiten, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren.

Wie ist der Füllstand der hiesigen Speicher?

Die deutschen Gasspeicher zu rund 60 % gefüllt. Bis zum Winter soll der Speicherstand 90 % betragen. Tagesaktuelle Daten zu den Gasspeicherfüllständen in Europa finden Sie [hier](#).

Kann die Erdgas-Versorgung ohne Russland im nächsten Winter gesichert werden?

Die Energiewirtschaft beobachtet die Situation sehr genau und ist in ständigem Austausch mit dem Bundeswirtschaftsministerium, um die Lage zu analysieren. Je besser wir die Gasversorgung diversifizieren können, desto besser können wir uns auf die Situation vorbereiten. Für einen Wegfall der Importe brauchen wir zusätzliche Strukturen und den starken europäischen Verbund.

Was heißt das für die Preise?

Energiepreise werden von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst. Daher machen wir zur Entwicklung der Preise grundsätzlich keine konkreten Prognosen. Aber natürlich ist der Druck auf die Strom- und Gaspreise aufgrund des Krieges in der Ukraine enorm. Hinzu kommt, dass die Großhandelspreise bereits vor Kriegsausbruch auf einem außergewöhnlich hohen Niveau lagen. Das verteuert für die Energieversorger die Beschaffung von Strom und Gas ganz erheblich.

Wie kann Deutschland unabhängiger vom Erdgas aus Russland werden?

Die Energiewirtschaft arbeitet mit Hochdruck an einer Diversifizierung der Bezugsquellen für Gas, um unabhängiger von Energieimporten aus Russland zu werden. In gewissem Umfang können LNG-Importe hierzu einen Beitrag leisten. Die derzeit größten LNG-Anbieter sind Katar, Australien und auch die USA. Insbesondere dort sind viele Produzenten in der Lage, ihre Angebotsmenge kurzfristig auszuweiten, um auf eine erhöhte Nachfrage aus Europa zu reagieren.

Mittel- bis langfristig ist ein massiver Ausbau Erneuerbarer Energien wichtig.

Was würde ein Energie-Embargo gegen Russland für die Energieversorgung bedeuten?

Trotz der Tatsache, dass Haushalte und soziale Einrichtungen zu den besonders geschützten Kunden gehören, hätte ein Embargo für Energielieferungen aus Russland massive negative Auswirkungen beispielsweise auf die Energiepreise für Verbraucherinnen und Verbraucher. Es ist verständlich, dass angesichts des Ukraine-Krieges drastische Forderungen aufgestellt werden. Bei einer drastischen Maßnahme wie einem vollständigen Embargo muss aber abgewogen werden, ob sie nicht zu untragbaren Verwerfungen führt und damit letztlich Putin in die Hände spielt.

Die Industrie würde damit von einem Embargo voll getroffen werden, ohne dass realistische kurzfristige Optionen einer Energieträgersubstitution bestehen.

Die Energiewirtschaft arbeitet mit Hochdruck daran, kurzfristig Energiemengen aus Russland zu substituieren und mittel- bis langfristig unabhängig von fossilen Rohstoffen und damit auch von russischen Importen zu werden.

Wie viel Erdgas aus Russland kann kurzfristig ersetzt werden?

Stand heute lassen sich rund 50% des russischen Erdgases innerhalb eines Jahres einsparen oder substituieren. Das entspricht etwa 20% des Jahregasbedarfs in Deutschland. Im Wissen, dass ein Embargo nur mit erheblichen Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft einhergeht, arbeitet die Energiewirtschaft mit Hochdruck daran, mittel- bis langfristig unabhängig von fossilen Rohstoffen und damit auch von russischen Importen zu werden.

Flüssiggas LNG

Worum handelt es sich bei LNG?

LNG, also Liquefied Natural Gas, ist Erdgas, das auf -162° Celsius heruntergekühlt wird und dann im flüssigen Zustand nur noch ein Sechshundertstel seines ursprünglichen Volumens aufweist. Deswegen kann es in Tankschiffen transportiert werden. Diese landen das Gas an europäischen Terminals an, wo es wieder auf Normaltemperatur gebracht und in das normale Gasnetz eingespeist wird.

LNG ist nicht zu verwechseln mit Flüssiggas, das aus Propan und Butan besteht. LNG ist hingegen verflüssigtes Erdgas.

Wer sind die wichtigsten Förderländer?

Große weltweite LNG-Exporteure sind z. B. Katar, Australien und die USA. Die Schwerpunkte der Nutzung liegen in Ostasien. Auch die europäischen Importe haben in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Außerdem sind in zahlreichen europäischen Großhäfen LNG-Terminals zur Aufnahme und Rückumwandlung entstanden.

Welche Rolle spielt LNG am Weltmarkt?

LNG ist vor allem in Asien gefragt, weil diese Länder eine hohe Energienachfrage haben und zudem viele Bereiche von Kohle auf Gas umstellen. Dazu kommen Nachholeffekte, weil die Wirtschaft nach Corona wieder nach mehr Energie verlangt. Ein weiterer großer Importeur ist die wachsende Volkswirtschaft in Brasilien. In Europa, besonders in Deutschland, werden wir hauptsächlich mit Pipelinegas, etwa aus Russland, Norwegen oder den Niederlanden, versorgt. Da der Bedarf aber in Europa auch steigt und Erdgas nicht mehr nur über Pipelines zu uns transportiert wird, trägt LNG zu einer weiteren Diversifizierung und Flexibilisierung der Importquellen für Erdgas in Europa und in Deutschland bei. Mit seiner logistischen Flexibilität sorgt LNG auch für eine Stärkung der weltweiten Versorgungssicherheit.

Wie viele LNG Terminals gibt es derzeit in Europa und welche Kapazität haben sie?

Nach unserem Informationsstand gibt es aktuell 37 LNG-Terminals in Europa, davon 26 in der EU. Europaweit gibt es damit eine Regasifizierungskapazität von rund 243,6 Mrd. Kubikmeter pro Jahr. Weitere LNG-Projekte

sind im Bau oder in Planung. In Deutschland sind beispielsweise LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel in Planung.

Warum gibt es bis heute kein LNG-Terminal in Deutschland?

Europa besitzt verschiedene LNG Terminals, die geografisch gut verteilt sind. Deutschland hat zwar keine eigenen LNG-Terminals, kann aber über den Markt in den Niederlanden und über das europäische Gasnetz kurzfristig mit LNG beliefert werden. Zu den LNG-Terminals Dunkerque, Gate und Zeebrugge bestehen direkte Infrastrukturverbindungen nach Deutschland. Trotz der aktuell gestiegenen europäischen Nachfrage sind die Kapazitäten der europäischen LNG-Terminals noch nicht ausgelastet.